



januar
februar
märz
april
mai
juni
juli august
september
oktober
november
dezember 23



**Espectáculo a diario –
Mexikanisches Populärkino
1940–1970** → 4



**60 und mehr Filme,
die das Arsenal-Publikum
gesehen haben sollte (4)** → 10



**Neu im Verleih
von Arsenal Distribution** → 16

**Großes Kino, kleines Kino #65:
Let's play – Spielen im Film** → 18



**Das Harun Farocki Institut
präsentiert:
TARDO AGOSTO** → 18



**Die DEFA-Stiftung präsentiert:
Zur ersten DEFA-Retrospektive
in den USA 1975** → 19



**70 mm: LA BATAILLE DE SAN
SEBASTIAN** → 19



**Was anderes machen
(The Home and the Movie):
WINTER ADÉ** → 20



**Cinepoetics Lecture #21:
Elena Gorfinkel** → 20



Was kann Kino? (4) → 21



Filmspotting: PINGPONG → 21



**Buchpräsentation:
Archives on Show**

→ 22

**Arsenal 3:
Sudanese Film Group
im Exil**

→ 22

Kalendarium

→ 23

Impressum

→ 27

Unser Dezemberprogramm taucht tief in die mexikanische Filmgeschichte der 40er- bis 60er-Jahre ein, eine Periode, in der sich ungezähmte Kreativität mit sozialkritischem Anspruch und großem Form- und Unterhaltungswillen verbindet. Dieses überaus populäre, in Europa aber weitgehend unbekannt gebliebene Kino stellen wir anhand eines von Olaf Möller zusammengestellten Auswahlprogramms vor, das politisch subversive Musicals, moderne Melodramen, surrealistische Komödien und verstörende Western versammelt. Außerdem schließen wir die Jubiläumsaktivitäten des Arsenal unter dem Titel ARSENAL 60 ff. ab – mit dem vierten Teil des umfassenden Filmgeschichtsprogramms „60 und mehr Filme ...“ sowie der (vor)letzten Veranstaltung der Vortrags-Serie „Was kann Kino?“, die der Philosoph Bernd Scherer im Gespräch mit dem Filmemacher Volker Koepp bestreitet. Die Frage „Was kann Kino?“ wird uns aber angesichts der sich immer weiter zuspitzen den aktuellen Krisenphänomene weiterhin umtreiben – mehr denn je muss es in der nächsten Zeit darum gehen auszuloten, welche Denk- und Handlungsmöglichkeiten das Kino als gesellschaftlicher Ort eröffnen kann. ■ Our December program takes a deep dive into the Mexican film history of the 1940s–1960s, a period in which unbridled creativity was linked to social criticism and a desire to both entertain and make suitable use of form. We are presenting this highly popular cinema, which remained largely unknown in Europe, based on a program put together by Olaf Möller which includes politically subversive musicals, modern melodramas, surrealistic comedies, and disturbing Westerns. In addition, we are bringing the ARSENAL 60 ff. series of Arsenal anniversary activities to an end – with the fourth part of the comprehensive film history program “60 and More Films ...” as well as the penultimate event in the lecture series “What can cinema do?”, which sees philosopher Bernd Scherer in conversation with filmmaker Volker Koepp. Yet in the face of the many ever more escalating crises in the world outside, the question of “What can cinema do?” remains a driving force for us – more than ever before, the next period will be about sounding out which possibilities for thought and action cinema can open up as a place for society. ■ Ihr Arsenal-Team

LOS HERMANOS DEL HIERRO
(Ismael Rodríguez, Mexiko 1961)

EL ESQUELETO DE LA SEÑORA MORALES
(Rogelio Antonio González, Mexiko 1960)

Espectáculo a diario – Mexikanisches Populärkino 1940–1970

Espectáculo a diario – Mexikanisches Populärkino 1940–1970, die Retrospektive des Locarno Film Festivals 2023, war für viele eine Sensation: Das Publikum staunte über (gender-)politisch subversive Musicals (**LA CORTE DE FARAÓN**), moderne Melodramen (**MÁS FUERTE QUE EL AMOR**), surrealistische Komödien (**EL CASO DE LA MUJER ASESINADITA**), verstörende Western (**LOS HERMANOS DEL HIERRO**), knallbunt-fidele Superheldinnenextravaganzen (**LA MUJER MURCIÉLAGO**) und wunderte sich von Tag zu Tag mehr darüber, warum man von all diesen abenteuerlustigen, formal wie inhaltlich bahnbrechenden Herrlichkeiten noch nie etwas gehört hatte. In der Tat: Die Hochzeit des mexikanischen Kinos von den 40er bis in die 60er Jahre ist im internationalen Kontext mittlerweile eine Leerstelle. Man ist sich seiner Größe wie Bedeutung bewusst, weiß aber sehr wenig darüber, auch weil selbst der Minimalkanon von großen Namen und venerablen Glanzstücken im cinephilen Alltag zwischen Archivkinos und Festivals kaum gepflegt wird. Ganz und gar vergessen ist, wie selbstverständlich mexikanische Filme in jenen Dekaden zum internationalen Verleihalltag gehörten: *Rumberas* gehörten in den 50er Jahren

z.B. zu den am weitesten verbreiteten Formen der Kino-Erotica; dito, wie kosmopolitisch das Land in jenen Dekaden war, und wie weltoffen seine Filmproduktion – manche Regisseure machten hier mal länger mal kürzer halt, auf ihrem Karriereweg, wie etwa der argentinische Stilist Tulio Demicheli oder der chilenische Wander-Auteur Tito Davison, während andere wie der Naziterror-Flüchtling Alfredo Bolongaro-Crevenna (**MUCHACHAS DE UNIFORME**) oder der in Kuba geborene und in Hollywood ausgebildete Genrevirtuose René Cardona Mexiko zu ihrer Heimat machten.

So stand denn am Beginn der Locarno-Retro die Frage: Warum sich dem mexikanischen Kino seiner klassischen Blütezeit nicht von jener Art Filme her nähern, welche damals die Massen daheim wie in der Welt sahen? Und sich so noch einmal neu mit der Frage beschäftigen: Was war das eigentlich, Massenkultur, was ermöglichte sie? Die Antwort ist: eine Kunst der inneren Unruhe, der konstanten Suche nach neuen Formen und Geschichten, am besten ganz nah am Zeitgeist. So wird in **LLÉVAME EN TUS BRAZOS** mit *Rumbera*-Hüftschwung wider die politischen Zustände auf dem Land agitiert; in dem von Zen-



surproblemen gebeutelten *Pachuco*-Noir **EL SUAVECITO** das von tiefen Neurosen gezeichnete Verhältnis Mexikos zu seinem nördlichen Nachbarn untersucht; oder in dem kurios Varda'esquen **DÍAS DE OTOÑO** die Modernisierung des Alltags in Mexiko-Stadt durch das Prisma einer in ihrem Verhalten nicht zu durchschauenden Frau greifbar gemacht.

Das Arsenal präsentiert eine von Olaf Möller, dem Programmverantwortlichen der Retrospektive, zusammengestellte Auswahl von 13 Filmen – jeder davon erweist sich hoffentlich als eine Tür, die in eine jeweils anders erstaunliche Weite hinausführt und zu Entdeckungsreisen einlädt.

LOS HERMANOS DEL HIERRO (My Son, the Hero, Ismael Rodríguez, Mexiko 1961 | 1.12., Videoeinführung: Olaf Möller & 29.12.) Der Vater reitet mit seinen Söhnen fröhlich durch die Landschaft, als ein Schuss ihn vom Pferd reißt. Die stolze, nun verwitwete Mutter zieht ihre Kinder zur Blutrache auf. Als dann eines Tages der Mörder ihres Vaters wieder auftaucht, beginnt für die nunmehr herangewachsenen Kinder der Rest ihres Lebens: als Rächer und Mörder – der eine ist ein Psychopath, der andere findet sich (auch

wegen seines Bruders) immer wieder in brenzligen Situationen wieder, wenn er sich nicht gerade als Killer verdingen muss, weil er keine andere Arbeit bekommt ... Blutrache gehört zu den zentralen Motiven des mexikanischen Westerns. Dies hier ist die wahrscheinlich grimmigste Abhandlung zum Thema, vertieft durch Motive aus Ödipus und Medea.

EL ESQUELETO DE LA SEÑORA MORALES (Skeleton of Mrs. Morales, Rogelio Antonio González, Mexiko 1960 | 2. & 9.12.) Der arme Tierpräparator Pablo hat es nicht leicht mit seiner hinkenden, zänkischen, ganz generell misanthropisch-missgünstigen Gattin Gloria, deren brutaler Familie, der Pfarrgemeindeblase aus bigotten Betschwestern, eitel-vertrottelten Honoratioren sowie einem übertüchtigen Priester, der mit mies gespielten Skrupeln auch schon mal gestohlenen Geld von seinen Schäfchen annimmt zum Wohl und Lobe des Herren. Als Gloria aber den Fotoapparat zerschmettert, den Pablo sich ewig zusammengespart hat, reißt sein Geduldsfaden endgültig ... Der beste Buñuel-Film, den Buñuel nicht selber inszeniert hat, und der sich prächtig als Komödienbeistellwerk zu des Altmeisters *Ensayo de un crimen* (1955) schaut.



EL CASO DE LA MUJER ASINADITA (The Case of the Wee Murdered Woman, Tito Davison, Mexiko 1955 | 2. & 9.12.) Wie jeden Abend fällt auch heute die Dame des Hauses auf der Wohnzimmercouch in einen tiefen Schlummer. Diesmal träumt sie davon, dass sie just in diesem Raum Besuch bekommt, u.a. von einem „Indianer“. Bald darauf kommt der ihr bislang unbekante Chef ihres Gatten vorbei – der nicht nur exakt so aussieht wie die Traumgestalt, sondern ihr auch noch sagt, dass er sie in einem Traum gesehen habe ... Was ist hier Wirklichkeit, was Imagination, was Vision? Warum tauchen Figuren aus der Zukunft plötzlich im Hier und Jetzt auf? Kann das Verbrechen, welches sich langsam abzeichnet, noch verhindert werden? Eine aufregende Mischung aus Boulevardkrimikomödie und surrealistischer Fantasie, die ihre wahre Natur erst im letzten Bild offenbart: die des Melodrams ...

LLÉVAME EN TUS BRAZOS (Take Me in Your Arms, Julio Bracho, Mexiko 1954 | 3. & 25.12.) José wird von einem Zuckermühlenbesitzer gefeuert, weil er Rädelsführer eines Streiks war. Arbeitslos zieht er fort, statt wie geplant Rita zu heiraten ... Als Julio Bracho sein Drehbuch über die korrupten Zustände im mexikanischen Hinterland nir-

gends finanziert bekam, nahm sich *Rumbera*-Ikkone Ninón Sevilla des Projekts an, arbeitete den Stoff mit ihm um, brachte Kamerasuperstar Gabriel Figueroa an Bord – tat, kurz gesagt, alles, damit der Film stil- wie qualitativ gemacht werden konnte, ganz ihm Geiste ihres künstlernamensgebenden Idols, der Sonnenkönigs-Ära Kurtisane-Mäzenatin Anne „Ninon“ de l'Enclos. Das Resultat: eine formvollendete, visuell berausende, perfekt austarierte Mischung von Melodram und Analyse politischer Missverhältnisse.

LACORTE DE FARAÓN (The Court of Pharaoh, Julio Bracho, Mexiko 1944 | 8. & 22.12.) Um einer Weissagung zu entsprechen, will der Pharaon einen unbesiegbaren General mit einer jungfräulichen Sklavin verheiraten. Die junge Dame hat aber schon einen Anbeter, während das Verhältnis des Heerführers zu seiner Ordonanz auch nicht rein militärischer Natur zu sein scheint ... Julio Bracho verwendete aus dem gleichnamigen (im Franco-Spanien verbotenen) Singspiel-Klassiker allein das Genesis-Geschichtsgrundgerüst und ein paar zweideutigkeitendichte Evergreens, um diese mit Art-déco-Sets und Brecht'schen Verfremdungseffekten, mit Ballettnummern,



EL CASO DE LA MUJER ASESINADITA
(Tito Davison, Mexiko 1955)

LLÉVAME EN TUS BRAZOS
(Julio Bracho, Mexiko 1954)

LA CORTE DE FARAÓN
(Julio Bracho, Mexiko 1944)

Stripteaseeinlagen und Hollywoodmusicalchoreografien zu einem hysterisch-hybriden Spektakel ausgesprochen proto-Camp'iger Art zu vermischen.

LA MUJER MURCIÉLAGO (The Batwoman, René Cardona, Mexiko 1968 | 8. & 22.12.) Acapulco im Olympiajahr 1968: Ringerleichen werden am Strand angeschwemmt. Nur ein Mensch kann diesen Fall lösen: Gloria, eine Dame aus bestem und reichstem Hause, die sich in ihrer Freizeit als Superheldin in lila Bikini, Umhang und Opernhandschuhen betätigt und eine Phobie vor Mäusen hat. Gloria hat auch schon bald einen Verdacht, wer hinter den merkwürdigen Morden stecken könnte ... Eine Pop-Art-für-die-Massen-Mixtur aus *Lucha libre* und Spionageaction mit lieblichen Mad-Scientist-Monstergrusel-Anteilen! Hauptdarstellerin Maura Monti ist im Übrigen im wahren Leben auch eine Superheldin: Angewidert vom Luxusleben als Pulpkinostar und Produzentengattin, ließ sie sich scheiden und schloss sich den Zapatisten als Dorfschullehrerin an.

MÁS FUERTE QUE EL AMOR (Stronger Than Love, Tulio Demicheli, Mexiko 1955 | 10. & 25.12.) Carlos' Familie stammt aus ärmsten Verhältnissen,

hat sich aber hochgearbeitet und besitzt nun einen großen Anteil an jener Zuckerplantage, bei der sie früher angestellt war. Alle Beteiligten aber schweigen in der Öffentlichkeit über die wahren Besitzverhältnisse und deren Gründe. Gestichelt wird diskret: So hat Carlos z.B. seiner Geliebten eine Bar finanziert, deren Lärm die Bewohner des Herrenhauses nachts wach hält. Als nun die Tochter des Hauses im Coupé vorfährt und Carlos wie ihr Eigentum behandelt, brennen bald sehr viele Sicherungen bei mehr als nur den beiden durch ... Ein von Shakespeare inspiriertes, erstaunlich modernes, weil immer wieder sardonisch humorvolles Melodram über Besitzverhältnisse aller Art.

TROTACALLES (Streetwalker, Matilde Landeta, Mexiko 1951 | 11. & 28.12.) Vor vielen Jahren liebten zwei Schwestern denselben Mann. Die eine bekam ihn, nur um mit ihm in die Gosse abzustürzen, wo sie immer noch ihr Dasein als Prostituierte fristet; die andere schmiss sich aus Wut dem nächstbesten Millionär als Vorzeigegattin an den Hals. Eines Abends kreuzen sich ihre Wege wieder – und die Geschichte wiederholt sich mit Variationen ... Ein brutal hellsichtiges Traktat in Gestalt eines Melodrams zur Frage des



Klassenantagonismus, bei dem sich am Ende zeigt, dass immer das Kapital gewinnt, weil seine Vorzeigevertreter in jeder und jedem erst einmal die Ware und deren exakten Wert sehen können. Zur Solidarität reicht's immer erst zu spät.

DÍAS DE OTOÑO (Autumn Days, Roberto Galvaldón, Mexiko 1963 | 19. & 29.12.) Als die junge Luisa aus der Provinz in die Hauptstadt kommt, findet sie dank einer Empfehlung gleich eine Anstellung in einer modernen Bäckerei. Die Dinge nehmen eine eigenartige Wendung, als sie eines Tages behauptet, in den nächsten Wochen zu heiraten – wo ihre wohlmeinenden Kolleginnen sie noch nie mit einem Mann gesehen haben, und sie eigentlich nur nach Feierabend mit auf die Piste nehmen wollen. Von nun an spielt ihnen Luisa dieses Leben (von dem ihre Kolleginnen wohl auch selber träumen) mit immer größerem Fantasieaufwand vor ... Ein faszinierender, bis zum Schluss undurchschaubarer Psychotrip. Gleichzeitig ein perfektes Bild von Mexiko-Stadt der frühen 60er Jahre zwischen neuem Wohlstand und alter Armut.

MUCHACHAS DE UNIFORME (Girls in Uniform, Alfredo Bolongaro-Crevenna, Mexiko 1951 | 20. & 27.12.) Die legendäre mexikanische Version von

Leontine Sagans Klassiker des Weimarer Kinos, *Mädchen in Uniform* (1931), und die einzige, welche so endet wie das den Werken zu Grunde liegende Theaterstück von Christa Winsloe. Die individuell-lesbische Dimension der Geschichte steht hier im Hintergrund – wichtiger war Bolongaro-Crevenna das Problem patriarchaler Strukturen, und wie dieses die Frauen sich von sich selbst entfremden lässt. Die im Stil des Expressionismus gehaltene Ausstattung unterstreicht diesen Zug zur Abstraktion. Die Heftigkeit, mit der hier am Ende die katholische Kirche verdammt wird, kommt dann allerdings doch etwas unerwartet, vor allem im Kontext des Mexiko der 50er Jahre ...

EL SUAVECITO (The Soft One, Fernando Méndez, Mexiko 1951 | 23. & 26.12.) Roberto ist ein Kleinkrimineller und Möchtegern-Lude mit *Pachuco*-Allüren (weit geschnittene Anzüge und ein Spanisch voller zum Teil absurder englischer Worte und Redewendungen), der in Wirklichkeit viel zu gutmütig ist für die härteren Ecken der Stadt, was ihm spätestens klar wird, als er sich mit El Nene anlegt ... Ein düsterer Sozial-Noir, der den Zeitgeist so akut auf den Punkt brachte, dass offizielle Stellen den Filmstart um rund ein Jahr verzögerten, weil sie das Werk zu gefährlich



LA MUJER MURCIÉLAGO
(René Cardona, Mexiko 1968)

MUCHACHAS DE UNIFORME
(Alfredo Bolongaro-Crevenna, Mexiko 1951)

EL SUAVECITO
(Fernando Méndez, Mexiko 1951)

fanden. Zudem ein hervorragendes Porträt des Unterschichts-Mexiko-Stadt, obwohl fast komplett im Studio gedreht. Ein Lieblingsfilm von Guillermo del Toro, der sich an der Finanzierung dieser Restauration beteiligte.

ESPADAS MOJADAS (Wetback, Alejandro Galindo, Mexiko 1955 | 23. & 26.12.) Rafael will in den USA arbeiten, hat aber keine Papiere, da er sich daheim mit den falschen Leuten angelegt hat und nun sehen muss, wo er bleibt. So vertraut er sich einem Schlepper an, der ihn auch tatsächlich durch den Rio Grande del Norte in die Staaten gelotst bekommt. Dort allerdings erwartet ihn auch nicht mehr als Unterdrückung und Ausbeutung ... Rafael steht zwar im Zentrum der Geschichte, doch die große Frage der kulturellen Zugehörigkeit wird anhand zweier Nebenfiguren diskutiert: die eines mexikanischen Unternehmers, der unbedingt (wie ein) US-Amerikaner sein will, und die einer Mexiko-US-Amerikanerin, die sich entwurzelt fühlt und ihr Glück in jenem Land sucht, aus dem ihre Familie stammt. Ein Meisterwerk von höchster politischer Aktualität!

EL GRAN CAMPEÓN (Chano Urueta, Mexiko 1949 | 27. & 30.12.) Am 1. September 1929, im Alter von wahrscheinlich 16, möglicherweise aber auch

nur 13 Jahren, betrat Luis Villanueva Páramo als Amateur zum ersten Mal einen Boxingring für einen offiziellen Kampf – und verlor nach Punkten. Als er am 3. Februar 1961 seinen 255. und letzten Kampf per K.o. gewann, war er zu einer weltweiten Boxlegende namens Kid Azteca gereift. In seinem 18. Profijahr spielte Villanueva für die Leinwand sich selbst, auch damit all jene seiner Fans, bei denen es nie reichen würde für ein Ticket zu einem Box-Abend, seinen Stil wie seine Ausdauer im Kino bewundern konnten. Die Krimigeschichte um den dokumentarischen Kern ist extrapulpig geraten – zur gesunden Kinofreude des Publikums. (om) ■ The 2023 Locarno Film Festival retrospective on popular Mexican cinema brought together adventurous, pioneering films in both form and content that have remained largely unknown in Europe. We are presenting a selection compiled by Olaf Möller. ■ Dank an das Locarno Film Festival sowie an Olaf Möller und Roberto Turigliatto, die Kuratoren der Retrospektive „Espectáculo a diario – Las distintas temporadas del cine popular mexicano“.

TIGA DARA
(Three Maidens, Usmar Ismail, Indonesien 1956)

BERBAGI SUAMI
(Love for Share, Nia Dinata, Indonesien 2006)

60 und mehr Filme, die das Arsenal-Publikum gesehen haben sollte (4)

Seit September hat das umfangreiche multiperspektivische Filmgeschichtsprogramm, kuratiert von Gaby Babić, Vaginal Davis, Madhushree Dutta, Kimberly Esposito, Victoria Leshchenko, Lisabona Rahman, Can Sungu, Clarissa Thieme sowie von Vertreter*innen dreier Institutionen: Tamer El-Said/Cimatheque – Alternative Film Centre (Ägypten), Filipa César/MEDIATECA Onshore (Guinea-Bissau) und Didi Cheeka/Lagos Film Society (Nigeria), einen integralen Bestandteil des Arsenal-Programms gebildet. Als Teil der Jubiläums-Aktivitäten des Arsenal, das vor 60 Jahren gegründet wurde, haben die Kurator*innen über Monate hinweg diskutiert, gesichtet, geschrieben. Entstanden ist eine beeindruckend reichhaltige und vielgestaltige Auswahl, ein Korpus von über 80 Filmen, der den Blick auf die vielen Schattenbereiche der Filmgeschichtsschreibung wirft, viele unterschiedliche Perspektiven vereint und Kinematografien sichtbar macht, die es gilt, ins Zentrum der filmhistorischen Wahrnehmung zu rücken. Dazu gehört auch die Verfügbarkeit von Vorführmaterial, das trotz intensiver Recherchen in einzelnen Fällen bis zuletzt nicht auffindbar war. Diese Leerstelle zu füllen wird die Aufgabe der nächsten

Monate sein, um das Programm peu à peu komplettieren zu können. Nicht nur mit diesen Veranstaltungen wird das „60 und mehr Filme ...“-Projekt, sowohl was die Auswahl als auch das kuratorische Grundlandliegen des Neudenkens und -schreibens von Filmgeschichte angeht, im Arsenalprogramm der nächsten Monate nachhallen. 60 und mehr Filme, die das Arsenal-Publikum gesehen haben sollte – to be continued.

Fortsetzung folgt gilt auch für die Präsentation der Filme, die im Rahmen eines Open Calls von Arsenal-Besucher*innen als unbedingt zu sehende Arbeiten nominiert wurden. Die ersten Titel dieser ebenfalls umfangreichen Auswahl laufen in der zweiten Dezemberhälfte.

Die aus den letzten Monaten bekannte Keyword-Struktur dient auch im letzten Monat als Orientierungshilfe: *Decentering / City, Vulnerability and Resistance, Resistance – Subverting – Surviving, (R)age, (Camera)Work, Impaired Sight, Decolonisation – Debt – Migration.*

TIGA DARA (Three Maidens, Usmar Ismail, Indonesien 1956 | 1.12.) *Decentering / City*: Die drei Schwestern Nunung, Nana und Nenny wachsen nach dem Tod ihrer Mutter bei der Großmutter auf, während der Vater vor allem von seiner Ar-



beit in Anspruch genommen wird. Die Absicht der Familie, die älteste Tochter zu verheiraten und deren Widerstand dagegen sind Auslöser einer Kette von komödiantischen Verwicklungen. Regisseur Usmar Ismail gilt als eine zentrale Figur des indonesischen Kinos, der in seinen Filmen die gesellschaftlichen Begebenheiten des jungen Landes realistisch abbildete. „Indonesiens erster phänomenaler Kassenschlager nach der Unabhängigkeit, eine Mischung aus Komödie und Musik zur Verteidigung des Rechts der Frauen auf freie Partnerwahl.“ (Lisabona Rahman)

BERBAGI SUAMI (Love for Share, Nia Dinata, Indonesien 2006 | 2.12.) *Decentering / City*: Im Laufe eines Tages kreuzen sich die Wege der Gynäkologin Salma, der javanesischen Siti, die erst vor kurzem aus einem Dorf nach Jakarta gezogen ist, und der Kellnerin Ming. Sie stammen aus unterschiedlichen sozialen Schichten, haben unterschiedliche ethnische und kulturelle Wurzeln, stehen jedoch alle drei vor dem Dilemma, ihr häusliches Leben und die Liebe eines Mannes mit mehreren Frauen teilen zu müssen. „Ein feministisch-komödiantischer Blick auf die Polygamie in drei Familien“ (Lisabona Rahman),

der lose auf den Erfahrungen der Eltern der Regisseurin sowie auf mehrjähriger Recherchearbeit basiert.

TOIIPPON NOMICHI (The Far Road, Sachiko Hidari, Japan 1977 | 3.12.) *Vulnerability and Resistance*: Satako (gespielt von Regisseurin Sachiko Hidari), ihr Ehemann Ichizo und ihre Kinder leben in einer ärmlichen Eisenbahnsiedlung – auf der Schattenseite des japanischen Wirtschaftswunders. Ichizo arbeitet als Streckenwärter bei der japanischen Eisenbahn. Satako versucht, das karge Familieneinkommen mit Teilzeitarbeit aufzubessern und die Wutausbrüche ihres Mannes stoisch zu ertragen. Als Ichizos Job der Automatisierung zum Opfer fällt, wagen Sohn und Tochter den Aufstand gegen den Patriarchen. Hidaris nuancierter und virtuoser Film wurde von der National Railways Workers Union finanziert.

MACUNAÍMA (Joaquim Pedro de Andrade, Brasilien 1969 | 8.12.) *Resistance – Subverting – Surviving*: **MACUNAÍMA** ist „die Geschichte eines Brasilianers, der von Brasilien gefressen wird.“ (Joaquim Pedro de Andrade) Der titelgebende Macunaíma kommt als Erwachsener mit schwarzer Hautfarbe auf die Welt. Durch eine



Wunderquelle wird er Jahre später hellhäutig und zieht vom Dschungel in die Stadt. **MACUNAÍMA** basiert auf Mario de Andrades gleichnamigem, 1928 entstandenen Roman, einem Schlüsselwerk des brasilianischen Modernismo. In grotesker Opulenz und wilder Verschmelzung von Dschungel und Zivilisation entwirft er ein dichtes Bezugssystem zwischen all den Einflüssen, die das moderne Brasilien ausmachen.

AFSPA, 1958 (Haobam Paban Kumar, Indien 2006 | 9.12.) (R)age: AFSPA steht für Armed Forces Special Power Act, ein Gesetz, das 1958 vom indischen Staat verabschiedet wurde und Polizei und Armee bei völliger Straffreiheit ermöglicht, Menschen auf bloßen Verdacht hin zu verhaften und zu töten. Im Juli 2004 versammelten sich zwölf Mitglieder des Frauenkollektivs Meira Paibi (auf Deutsch: Fackelträgerinnen) vor einer Armeekaserne und protestierten nackt gegen die Vergewaltigung und Ermordung einer Frau durch die indische Armee. Diese Art des Protests verschaffte dem Vorfall eine noch nie dagewesene Sichtbarkeit und stellte gleichzeitig die mediale Darstellung von weiblicher Nacktheit in Frage. Der Film basiert auf Amateuraufnahmen, die während der Proteste entstanden. (Madhusree Dutta)

A NEW LEAF (Elaine May, USA 1971 | 10.12.) (Camera) Work: Henry Graham (Walter Matthau) ist ein fauler Lebenskünstler, der, nachdem er sein gesamtes Vermögen verprasst hat, gezwungen ist, auf Brautfang zu gehen. Abgesehen hat er es auf die so reiche wie ungeschickte Erbin und Botanikerin Henrietta Lowell (Elaine May), die er so der Plan – nach der Eheschließung umgehend aus dem Weg räumen will. Hollywoods Regisseurinnen, insbesondere solche, die Komödien drehen, konnte man damals an einer Hand abzählen. (Gaby Babić) Trotz aller Herausforderungen – Sexismus am Set, ein widerspenstiger Star und umfassende Eingriffe des Studios – konnte May die Originalität ihrer skurrilen, messerscharfen Mordkomödie verteidigen.

MEIN BLIND DATE MIT DEM LEBEN (Marc Rothmund, D 2017 | 15.12.) *Impaired Sight*: Der junge Sali will sich von seiner Augenerkrankung und der daraus resultierenden Sehbehinderung nicht von seinem Plan abhalten lassen, Hotelfachmann zu werden. Mit Chuzpe, Entschlossenheit und mithilfe einer ausgeklügelten Technik von vorausschauender Planung und des Memorierens sämtlicher Details bekommt er eine Ausbildungsstelle in einem Luxushotel.



MACUNAÍMA
(Joaquim Pedro de Andrade, Brasilien 1969)

AFSPA, 1958
(Haobam Paban Kumar, Indien 2006)

A NEW LEAF
(Elaine May, USA 1971)

Sein irrwitziges Unternehmen wird immer wieder auf die Probe gestellt, bis er ausgerechnet bei der Person, in die er sich verliebt hat, aufzuflieden droht. Im Gewand einer romantischen Komödie und genretypischer Wendungen und Verwicklungen lässt **MEIN BLIND DATE MIT DEM LEBEN** Salis visuelle Wahrnehmung der Welt mit einer subjektiven Kamera erfahr- und spürbar machen.

A PATCH OF BLUE (Guy Green, USA 1965 | 16.12.) *Impaired Sight*: Eine wortwörtliche Variation des Themas Colorblindness. Die als Kind erblindete Selina (Elizabeth Hartman) lebt mit ihrer gewalttätigen Mutter und ihrem alkoholabhängigen Großvater in bedrückenden Verhältnissen. Im Park lernt sie den Schwarzen Journalisten Gordon (Sidney Poitier) kennen und lieben. Gordon eröffnet ihr den Weg in ein selbstbestimmtes Leben. Das von Poitier vorgeschlagene Happy End scheiterte an den unumstößlichen Regeln der rassistischen Gesellschaft (und Filmindustrie) der 60er Jahre.

VIDEOGRAMME EINER REVOLUTION (Harun Farocki, Andrei Ujicä, D 1992 | 17.12.) Aufstand des Volkes, Sturz der Macht, Hinrichtung der Herrscher – in nur zehn Tagen spielte sich all das ab.

Innerhalb dieses Zeitfensters wurden die Ereignisse an den wichtigsten Schauplätzen in Bukarest zwischen dem 21.12. (der letzten Rede Ceausescus) und dem 26.12.1989 (der ersten TV-Zusammenfassung seines Prozesses) fast vollständig von Kameraleuten des rumänischen Fernsehens sowie von unzähligen Amateurfilmer*innen festgehalten. Farocki/Ujicä verdichteten das entstandene Material zu einer kritischen Analyse der Wechselbeziehung von Geschichte und ihrer Darstellung.

JORDMANNEN (Muammer Özer, Schweden 1980 | 17.12.), **ULKOMAALAINEN/UTLÄNNINGEN/YA-BANCI** (Muammer Özer, Schweden/Finnland 1981 | 17.12.), **INVANDRARKVINNOR** (Muammer Özer, Schweden 1984 | 17.12., Einführung: Can Sungu) *Decolonisation - Debt - Migration*: Drei Filme des Fotografen, Autoren, Produzenten und Regisseurs Muammer Özer, 1945 in der Türkei geboren, der 1970 nach Finnland floh und dort Film studierte. Seit 1977 lebt und arbeitet er in Schweden. **JORDMANNEN** erzählt die Geschichte eines Einwanderers aus Anatolien. Der Alltag des namenlosen, als Knetfigur dargestellten Protagonisten ist von Entfremdung, Rassismus und Ausbeutung bestimmt. **ULKOMAALAINEN**

I **BASILISCHI**
(Lina Wertmüller, Italien 1963)

CITYLIGHTS
(Lichter der Großstadt, Charles Chaplin, USA 1931)

DISCO DANCER
(Babbar Subhash, Indien 1982)
© Film Heritage Foundation



unterscheidet sich von den typischen Einwandererzählungen: das, was der Protagonist hinter sich gelassen hat und wohin er in Gedanken zurückkehrt, ist keine existenzielle vergangene Heimat, sondern ein weit entfernter politischer Hintergrund. Ein Spiegel dessen ist die Fülle von Found-Footage-Aufnahmen sowie seltener Super-8-Aufnahmen von Demonstrationen in der Türkei. **INVANDRARKVINNOR** entstand in Zusammenarbeit mit dem Internationalen Verband für Immigrantinnen in Schweden – eine seltene Dokumentation der Arbeit des IFFI, die sowohl schmerzhaft als auch ermächtigende Geschichten von Immigrantinnen in den Mittelpunkt stellt. (Can Sungu)

MEIN LEBENS TEIL 2 (Angelika Levi, D 2003 | 21.12.) Angelika Levi gehörte zur feministischen Queerpunktszene der 80er Jahre in West-Berlin und studierte an der DFFB Berlin. Als ihre Mutter 1996 starb und ihr ein umfangreiches biografisches Archiv mit Objekten, Fotos, Filmaufnahmen, Video- und Audiokassetten hinterließ, begann sie, ihre Familiengeschichte zu erforschen. Ihre Mutter, wanderte 1947 nach Chile aus. Zehn Jahre später kehrte sie nach Deutschland zurück und heiratete einen evangelischen Theologen.

Levi nimmt die komplexe Geschichte ihrer christlich-jüdischen Familie mit Verfolgung, Flucht und Vertreibung als persönlichen Bezugspunkt, um über verdrängte Zusammenhänge, typische Erzählmuster und das Verhältnis von privater und öffentlicher Geschichtsschreibung zu reflektieren. (Clarissa Thieme)

I BASILISCHI (Lina Wertmüller, Italien 1963 | 22.12.) Die sachlich-ironische Kommentarstimme bringt es zum Schluss des Films auf den Punkt: „Wir reden und reden und reden...“. Dem unaufhörlichen Redefluss der Bewohner*innen einer italienischen Kleinstadt in der Basilicata folgen nur selten Taten. Selbiges trifft auch auf die drei jungen Müßiggänger zu, die während ihrer wortreichen Streifzüge durch die Stadt Bauernmädchen nachstellen und heimlich verheiratete Frauen beobachten. Nach einem unverhofften Rom-Abstecherblitzen Umzugs- und andere Ideen auf, nur um im endlosen Bereden, in der allgemeinen Schläfrigkeit und Trägheit unterzugehen. Mit ihrem brillanten Debüt legte Wertmüller einen stellenweise dokumentarisch anmutenden Grundstein für ihre späteren Satiren.

ONE, TWO, THREE (Billy Wilder, USA 1961 | 28.12.) Berlin vor dem Mauerbau: Nicht nur die Versu-



che, die junge DDR als Absatzmarkt für Coca-Cola zu erschließen, drohen zu scheitern, auch seine Aufgabe als Chaperon der jungen Tochter des amerikanischen Vorgesetzten bringen den Direktor der Coca-Cola-Filiale in West-Berlin C.R. MacNamara (James Cagney) an seine Grenzen. Helfen können nur MacNamaras Ehefrau (die ihren Mann unablässig „Mein Führer“ nennt), Liselotte Pulver im ikonischen Punktekleid und der unterwürfige Assistent Schlemmer mit SS-Vergangenheit. Wilders beißender Spott, respektlos, grell und zuweilen die Grenzen des Makabren und der Stereotypisierung überschreitend, fand sein Publikum erst gut 20 Jahre nach Mauerbau.

CITY LIGHTS (Lichter der Großstadt, Charles Chaplin, USA 1931 | 29.12.) *Impaired Sight*: Zwischen Stumm- und Tonfilm, Ironie und Sozialkritik, einem blinden Blumenmädchen und einem wandelbaren Millionär. **CITY LIGHTS** entsteht im Moment des technischen Umbruchs und ist bei aller Experimentierfreude mit dem Ton doch stark der pantomimischen Kunst Chaplins verpflichtet. Der „rettet“ nicht nur einen dem Alkohol zugeneigten Millionär, sondern auch das Augenlicht einer jungen Frau. Ein Film voll

unerschöpflicher Fantasie, Gesellschaftskritik und Slapstick.

DISCO DANCER (Babbar Subhash, Indien 1982 | 30.12.) Einer der erfolgreichsten Bollywood-Filme mit einem der berühmtesten indischen Schauspieler: Mithun Chakraborty spielt den Straßenkünstler Anil, der von einem Talentscout in den Slums von Bombay entdeckt und zu einem Discotänzer-Star aufgebaut wird. Derweil verliebt er sich in Rita, die Tochter des reichen Oberoi, der Anils Mutter vor Jahren übel mitgespielt hat. Die unausweichlichen Turbulenzen drehen sich um Stromschläge und Gitarrenphobien, Tanzwettbewerbe und Schlägertypen. Der Soundtrack weist nicht weniger als acht minutenlange Songs auf, die zusammen mit den Tanzeinlagen von Mithun Chakraborty und den skurrilen Kostümen Kult geworden sind. (mg/al) ■ Fourth and last part of the multi-perspective film history program developed by eight international curators, artists, filmmakers, scholars and students as well as representatives of three institutions. The selection of more than 80 films focuses on shadow areas of film historiography. ■ Im Rahmen von ARSENAL 60 ff. gefördert vom Hauptstadtkulturfonds.

TO BRASIL
(Ute Aurand, D 2023)

NIPPON-KOKU OGATA-MURA / JAPAN -
BIG LAGOON VILLAGE
(Stefanie Gaus, D 2022)

Neu im Verleih von Arsenal Distribution

Jedes Jahr finden eine große Anzahl an filmischen Arbeiten – neue Werke ebenso wie digitale Restaurierungen – Eingang in unser Archiv und unseren Verleih. Arsenal Distribution präsentiert eine Auswahl künstlerischer Arbeiten größtenteils als Berliner Kinopremieren in Anwesenheit der Filmemacher*innen.

LANDSHAFT (D/Armenien 2023 | 14.12.) In Daniel Kötters kontemplativer dokumentarischer Arbeit begeben wir uns in eine von Krieg und Gewalt geprägte Landschaft und tauchen ein in die Lebenswelten der Menschen vor Ort. Der Konflikt zwischen Armenien und Aserbaidschan um die Kontrolle der Berg-Karabach-Region ist kürzlich eskaliert. Daniel Kötter konzentriert sich auf das Periphere und das alltägliche Leben der Menschen und öffnet so einen Erfahrungsraum, der sich einfachen Zuschreibungen verweigert.

TO BE HERE (D 2013) und **TO BRASIL** (D 2023 | 15.12.) Ute Aurands 16-mm-Filme über flüchtige Momente, Orte, Begegnungen und Landschaften, die teils im privaten Umfeld, teils auf Reisen entstehen, entfalten eine ihr eigene poetische Handschrift, die das Fragmentarische als Qualität begreift. Wir zeigen zwei auf Reisen entstan-

dene Filme. **TO BE HERE**, gefilmt in New England, New York City und dem Südwesten der USA, ist der dritte Teil ihrer Länder-Trilogie mit *India* (2005) und *Junge Kiefern* (2011), in der sie uns an ihren Entdeckungen, Erfahrungen und Begegnungen mithilfe einer frei den Moment einfangenden Handkamera und einer rhythmischen, assoziativen Montage teilhaben lässt. **TO BRASIL** entstand während einer Reise nach Brasilien. „Ute Aurand (...) teilt mit uns das Gefühl, dass, obwohl der unaufhaltsame Fortschritt der Zeit auch Verluste mit sich bringen mag, die Zeit unsere Leben doch durch Zärtlichkeit, Zuneigung und Komplexität bereichert.“ (Erika Balsom).

ORÁCULO (Brasilien 2021 | 15.12.) Das Künstlerduo Distruktur (Melissa Dullius und Gustavo Jahn) lotet in seinen Filmen die ästhetischen Möglichkeiten des analogen Films aus. Ihr Werk überschreitet die Grenzen zwischen Kunst und Film, Experiment und Erzählung, Stand- und Bewegtbild. Im Zusammenspiel von Film, Fotografie und performativen Elementen entfalten sich assoziationsreiche Erzählungen, die zwischen Dokument und surrealem Gestus changieren und so den Filmen eine rätselhafte Dimension einschreiben. Der Langfilm **ORÁCULO** folgt den



Bewegungen dreier Figuren auf der intensiven Suche nach dem Sinn des Lebens. Diverse Schauplätze am Meer entfalten sich in ihrer Schönheit und weben sich ein in das Bild dreier Figuren in unterschiedlichen Lebenssituationen: Ein Mann ist in einem Kreislauf von Leben und Tod gefangen, ein zweiter besucht einen Ort, an dem eine unumkehrbare Veränderung stattgefunden hat, und eine junge Frau beginnt ihr Leben als Künstlerin. Ein kontemplatives Werk, das dazu einlädt, über universelle Themen wie Familie, Anfang und Ende, Schmerz und Trauma nachzudenken.

Mit **ROTE OHREN FETZEN DURCH ASCH** (Österreich 1991 | 16.12.) schuf das Regietrio Ursula Pürrier, Dietmar Schikep und Ashley Hans Scheirl 1991 einen der wichtigsten österreichischen Avantgardefilme und setzte ein Lebensgefühl sowie eine politische Haltung in Szene, für die erst heute die Begrifflichkeiten in aller Munde sind: Diversity, Gender fluidity und Selbstermächtigung in der Liebe wie im Leben, jenseits normativer Festschreibungen. In einer dem Verfall preisgegebenen Stadtwüste folgen die Bewohner*innen mit anarchistischem Gestus ihren Obsessionen. Die Restaurierung und Digi-

talisierung dieses Klassikers des queeren Underground-Films zwischen Science-Fiction und traumgleicher apokalyptischer Vision erfolgte 2020 durch die Kinothek Asta Nielsen e.V.

NIPPON-KOKU OGATA-MURA / JAPAN – BIG LAGOON VILLAGE (Stefanie Gaus, D 2022 | 16.12.) blickt zurück auf die Geschichte von Ogata-mura, einer riesigen Siedlung, die im Rahmen eines großangelegten Landgewinnungsprojekts im Nachkriegs-Japan errichtet wurde. In ruhigen, meditativen Einstellungen folgt die Kamera den Lebensbereichen dieses am Reißbrett entstandenen Dorfes und verwebt sie mit den Lebensgeschichten der Bewohner*innen. In der Dichotomie von Plan und Wirklichkeit porträtiert der Film den einst von der Regierung als „Modellbauerndorf“ geplanten Ort und nähert sich den Verwerfungen zwischen Utopie und Lebenswirklichkeit. (ara) ■ New in the arsenal distribution range: A selection of artists' works as Berlin cinema premieres with the filmmakers in attendance will be presented.

TARDO AGOSTO
(Filippo Foscarini, Federico Cammarata, Italien 2021)

MEIN LIEBER ROBINSON
(Roland Gräf, DDR 1970)
© DEFA-Stiftung/Wolfgang Bangemann, Horst Blümel)

LA BATAILLE DE SAN SEBASTIAN
(Guns for San Sebastian, Henri Verneuil, F/I/MEX/USA 1968
© 2023 Warner Bros. Ent. All Rights Reserved)



Großes Kino, kleines Kino #65: Let's play – Spielen im Film

Let's play – lasst uns spielen und Spiele im Film entdecken! Der Film **SCHATTENSPIEL** (D 2016) führt Spiele vor, die ihr mit euren Händen und Pappfiguren spielen könnt. In **SALLY** (Luna Maurer & Roel Wouters, NL 2005) spielen Murmeln nach ihren eigenen Regeln: Mühelos rollen sie die Wände eines Glaskastens hoch und überwinden die Gesetze der Schwerkraft. Der Film **33 YO-YO TRICKS** (USA 1976) hält, was der Titel verspricht: Ein Yo-Yo-Champion führt 33 Tricks mit eindrücklichen Namen wie „Spaziergang mit Hund“ vor. Der stumme Film **FADENSPIELE I** (D 1999) lässt Dinge – etwa Stöcke, Fäden, Steine oder Sand – lebendig werden. Alles bewegt sich wie von selbst. Ein städtischer Platz wird in **TÉR** (Ungarn 1971) zu einer großen Spielfläche. Im Anschluss an das Filmprogramm tritt der deutsche Yo-Yo-Meister Sebastian Holzkamp auf der Bühne auf. Ihr seid eingeladen, mit euren eigenen Yo-Yos zu kommen und zu spielen! (sts) Die Veranstaltung findet in Zusammenarbeit mit dem MiniFilmclub, DFF/Frankfurt im silent green Kulturquartier statt. Für alle ab 5 Jahren (3.12., Moderation: Stefanie Schlüter)

Das Harun Farocki Institut präsentiert: TARDO AGOSTO

Sizilien, 2020. In einer gottverlassenen Landschaft markiert ein plötzlicher Wetterumschwung das Ende eines erstickenden Sommers. Eine Gruppe von Pferden steht im Schatten. Eine Stadt steht in Flammen. **TARDO AGOSTO** (Filippo Foscarini, Federico Cammarata, Italien 2021) ist eine Reise durch Sizilien, von der Küste bis ins Hinterland, entlang der Spuren eines wütenden Feuers, das alles verbrennt und zerstört, was sich ihm in den Weg stellt. Begleitet wird dies von der persönlichen Geschichte eines jungen gambischen Schäfers, der nach Italien migriert ist und aus großer Entfernung die Geburt seiner Tochter in Afrika miterlebt. Der Dokumentarfilm **TARDO AGOSTO** taucht tief in die Landschaften einer verheerten Insel ein.

Filippo Foscarini ist derzeitiger Gast des Residenzprogramms des Harun Farocki Instituts mit Unterstützung des Deutsch-Französischen Kulturinstituts Kultur Ensemble (Goethe-Institut/ Institut français, Palermo). (cn) (4.12., anschließend Gespräch mit Filippo Foscarini und Federico Cammarata)



Die DEFA-Stiftung präsentiert: Zur ersten DEFA-Retrospektive in den USA 1975

Die Umstände und Einzelheiten einer vom 20. November bis 29. Dezember 1975 im Museum of Modern Art in New York realisierten DEFA-Werkschau sind heute kaum noch bekannt. Unter dem Titel „Films from the German Democratic Republic, 1946–1974“ kündigte das MoMA-Programmheft die Filmreihe wie folgt an: „First comprehensive program in the United States of feature films from East Germany that dramatize the fascist period, anti-semitism and relevant contemporary problems.“ Der Kurator Tobias Hering hat zu diesem fast vergessenen Kapitel der DEFA-Geschichte geforscht und einen Beitrag für das Leuchtkraft-Journal 2023 der DEFA-Stiftung geschrieben. Im Gespräch mit Linda Söffker wird er die Genese des 21 Spielfilme umfassenden Programms rekapitulieren und auf die Rollen wesentlicher Akteur*innen eingehen, die auf beiden Seiten in die Vorbereitung und Realisierung der Werkschau involviert waren. Zur Einstimmung und Diskussion läuft Roland Gräfs Debütfilm **MEIN LIEBER ROBINSON** (DDR 1970), der am 20. Dezember 1975 im Kinosaal des MoMA zu sehen war. (ls) (5.12.)

70 mm: LA BATAILLE DE SAN SEBASTIAN

In Anlehnung an den Programmschwerpunkt mit mexikanischen Genrefilmen der 40er bis 60er Jahre zeigen wir in unserer 70-mm-Reihe den am Drehort von *The Magnificent Seven* (John Sturges, USA 1962) in Mexiko realisierten Western **LA BATAILLE DE SAN SEBASTIAN** (Henri Verneuil, F/I/MEX/USA 1968). 1743 wird der Deserteur Leon Alastray (Anthony Quinn) auf der Flucht vor den spanischen Regierungstruppen vom Franziskaner-Pater Joseph gerettet, indem er ihn als Mönch verkleidet nach San Sebastian bringt. Joseph wird aus dem Hinterhalt erschossen. Die Bewohner San Sebastians halten den Atheisten Alastray für den Priester und bitten ihn, in ihrer Gemeinde tätig zu werden. Er hilft der Bevölkerung, die Bewässerung der Felder zu sichern und den Ort gegen die Banditen unter der Führung von Tecló (Charles Bronson) zu verteidigen. „Der einzige Western von Henri Verneuil und neben Robert Hosseins *Une corde, un colt ...* (F/I 1969) Frankreichs einziger Beitrag zum europäischen Western. Anthony Quinn legt soviel Monumentalität in sein Spiel, als wolle er den ganzen übrigen Aufwand überflüssig machen.“ (Joe Hembus) (6.12.)



WINTERADÉ
(Helke Misselwitz, DDR 1988,
© DEFA-Stiftung, Thomas Plenert)

DIE WISMUT
(Volker Koepp, D 1993)

PINGPONG
(Matthias Luthardt, D 2006)

Was anderes machen (The Home and the Movie): WINTER ADÉ

Anlässlich des 60-jährigen Jubiläums der ZDF-Redaktion Das kleine Fernsehspiel präsentiert das silent green Kulturquartier das Festival „Was anderes machen (The Home and the Movie)“. An den Schnittstellen von Kleinem Fernsehspiel und Arsenal werden Fernsehen und Filmkultur zusammengedacht. Neben einem Symposium und einer Ausstellung vom 16.-26. November im silent green werden im Arsenal Filme gezeigt, die beispielhaft für die innovative Filmkunst beider Institutionen stehen und im Berlinale Forum präsentiert wurden.

WINTERADÉ (Helke Misselwitz, DDR 1988) Offen und unverblümt sprechen Frauen und Mädchen ganz unterschiedlichen Alters, sozialer Herkunft und beruflicher Betätigung von ihren Hoffnungen, Sehnsüchten und Enttäuschungen. Vor dem Hintergrund ostdeutscher Landschaften und Architekturen – eingebunden in eine Reise mit dem Zug von der erzgebirgischen Stadt Zwickau in den Norden zur Insel Rügen – entsteht ein unmittelbarer Eindruck des Lebens und der Stimmung in der DDR – ein Jahr vor dem Zusammenbruch. (7.12., zu Gast: Helke Misselwitz)

Cinopoetics Lecture #21: Elena Gorfinkel

Wie kann man eine feministische Geschichte einer Filmemacherin schreiben, die nur einen einzigen Spielfilm gedreht hat? Gerade mit Blick auf die Herausforderungen, denen sich Frauen in der Filmindustrie gegenüber sehen? Mit *Wanda* (1970) drehte Barbara Loden einen bahnbrechenden Independent-Film, kämpfte jedoch bis zu ihrem frühen Tod im Jahr 1980 um weitere Spielfilme. Elena Gorfinkel (King's College London) beschäftigt sich in ihrem Vortrag mit dem Unvollständigen und Unvollendeten in der Geschichte filmischer Arbeiten von Frauen, mit Konzepten des „minoritären“ Kinos und arbeitet mit spekulativen Ansätzen zur historischen Person als Subjekt. Sie versteht Loden als eine Künstlerin, die ihre eigene Sprache für die Darstellung und Verkörperung von Verletzlichkeit zu entwickeln suchte. Dazu befragt Gorfinkel u.a. Lodens 16-mm-Kurzfilme, Fotografien, verworfene Drehbücher und Theaterprojekte. Im Anschluss an den Vortrag laufen zwei Kurzfilme von Barbara Loden sowie ein Film über den Entstehungsprozess von *Wanda*. (hw) Die Cinopoetics Lectures sind eine Reihe der gleichnamigen Kolleg-Forschungsgruppe an der FU Berlin. (12.12.)

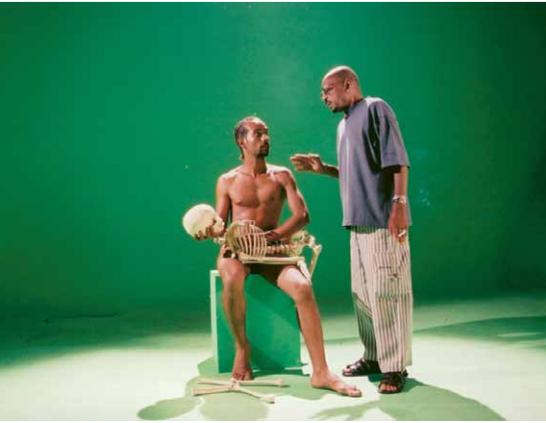


Was kann Kino? (4)

In einer Zeit, in der ein Atomkrieg wieder ein reales Szenario wird und in der die Laufzeitverlängerung bestehender Atommeiler vielen als Lösung der Energieprobleme gilt, gewinnt Volker Koepps Dokumentarfilm **DIE WISMUT** (D 1993) verstörende Aktualität. Im sächsisch-thüringischen Erzgebirge entstand 1946 die dem sowjetischen Verteidigungsministerium unterstellte sowjetische Aktiengesellschaft Wismut zur „teilweisen Abdeckung der Reparationsansprüche der UdSSR“. Das hieß: Uranförderung für die Atombewaffnung der UdSSR als Antwort auf Hiroshima und Nagasaki. Uran um jeden Preis. Die Gefahren, die von der Strahlung und der Staubentwicklung ausgingen, waren bekannt. Sie wurden für Geld und eine Sondervergütung in Kauf genommen. Bis zum Ende der DDR und der Einstellung der Uranförderung haben 500.000 Menschen bei der Wismut 220.000 Tonnen angereichertes Uran produziert und Tausende ihr Leben dafür gegeben. Eine der größten Umweltkatastrophen der Erde wird offensichtlich. (13.12., Einführung: Bernd Scherer, zu Gast: Volker Koepp) Im Rahmen von ARSENAL 60 ff. gefördert vom Hauptstadtkulturfonds.

Filmspotting: PINGPONG

Der 16-jährige Paul (Sebastian Urzendowsky) taucht unangemeldet bei der Familie seines Onkels auf. Nach dem Suizid seines Vaters ist er auf der Suche nach Geborgenheit, doch die kann er in der vermeintlich heilen Welt der bürgerlichen Kleinfamilie nicht finden. Allein seine Anwesenheit lässt die schöne Fassade bröckeln. Ein stilisierter inszeniertes Kammerspiel mit Tischtennis, Klavier, Swimmingpool und bösem Ende. **PINGPONG**, der Debütfilm des Regisseurs Matthias Luthardt, feierte 2006 bei den Filmfestspielen in Cannes in der Reihe Semaine de la Critique seine Premiere und erhielt dort gleich drei Preise: den SACD Screenwriter Award für Meike Hauck und Matthias Luthardt, den Young Critics Award Best Feature und die Palm Dog – Special Mention für Schumann, den Filmhund. (ah) (18.12., anschließend Gespräch mit Matthias Luthardt, Sebastian Urzendowsky und Clemens Berg)



OF DUST AND RUBIES, A FILM ON SUSPENSION
(Tamer El Said, Deutschland 2020)

Buchpräsentation: Archives on Show

Archives on Show. Revoicing, Shapeshifting, Displacing – A Curatorial Glossary (hg. von Beatrice von Bismarck) nimmt die Verbindung von Archiven und Ausstellungen in den Fokus. 22 Beiträge versammeln kuratorische Praktiken und Strategien, die eine kritische Neuformulierung der gesellschaftlichen Relevanz von Archiven vornehmen. Sie zeigen konkrete Beispiele der kuratorischen (Um-)Gestaltung von archivischen Logiken, Strukturen und Bedingungen. Im Buch-Raum entstehen kuratorische Konstellationen zwischen Archiv und Ausstellung, die veränderte Beziehungen von Räumen, Zeiten, Erzählungen und Disziplinen herstellen – wie die Verschränkung von Kino und Diskurs: Gezeigt wird **OF DUST AND RUBIES, A FILM ON SUSPENSION** (Tamer El Said, D 2020), der auf ein Panel im Rahmen von Forum Expanded zurück geht, das einen unvollendeten Film des sudanesischen Regisseurs Hussein Shariffe in den Blick nahm. (21.12.) Der Band ist Teil der dreiteiligen Serie *The Nomadic Curriculum – A Manual Series*, erschienen bei Archive Books im Rahmen des Programms *The Whole Life – An Archive Project* am Haus der Kulturen der Welt (2018–2022).

Arsenal 3: Sudanese Film Group im Exil

Das Kino im Sudan hat verschiedene Phasen durchlaufen, die stark vom politischen und kulturellen Klima im Land beeinflusst wurden. Um unabhängiger vom Staat agieren zu können, gründete eine Gruppe sudanesischer Filmemacher 1989 die Sudanese Film Group (SFG). Ihr Ziel war es, an allen Aspekten der Filmproduktion, der Filmvorführung und der Lehre beteiligt zu sein und die Leidenschaft der Sudanesen*innen für das Kino zu erhalten. Mit Ausbruch des Kriegs zwischen zwei rivalisierenden militärischen Gruppierungen im April 2023 mussten zwei Mitglieder der Sudanese Film Group, Suliman Elnour und Ibrahim Shaddad, den Sudan verlassen. Sie ließen ihre Arbeit, ihre Archive und ihren gesamten Besitz zurück und flohen im Juni 2023 mit ihren Familien nach Kairo. Im Rahmen des Projekts Archive außer sich hat das Arsenal sieben Kurzfilme der Gruppe digital restauriert. Noch bis zum 31.12. stehen sie in unserem Streaming-Bereich zur Verfügung. Unterstützen Sie die SFG, in dem Sie ihre Filme auf arsenal 3 anschauen und weiterempfehlen. Die Einnahmen helfen der Gruppe, im Exil weiterzuarbeiten. Der Preis pro Kurzfilm beträgt nur 3 Euro.

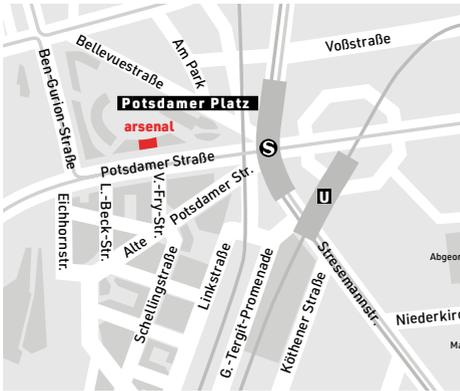
1 Fr	17.30	»1	60 und mehr Filme – Decentering / City Tiga Dara Three Maidens Usmar Ismail Indonesien 1956	DCP OmeU 115 Min. S. 10
	20.00	»1	Mexikanisches Populärkino 1940–70 Ismael Rodríguez Mexiko 1961 □ Video-Einführung: Olaf Möller	Los hermanos del hierro My Son, the Hero Eröffnung DCP OmeU 96 Min. ↻ 29.12. S. 5
2 Sa	16.30	»1	60 und mehr Filme – Decentering / City Berbagi Suami Love for Share Nia Dinata Indonesien 2006	Digital file OmeU 105 Min. S. 11
	19.00	»1	Mexikanisches Populärkino 1940–70 Skeleton of Mrs. Morales Rogelio Antonio González Mexiko 1960	El esqueleto de la señora Morales DCP OmeU 85 Min. ↻ 9.12. S. 5
	21.00	»1	Mexikanisches Populärkino 1940–70 The Case of the Wee Murdered Woman Tito Davison Mexiko 1955	El caso de la mujer asesinadita DCP OmeU 102 Min. ↻ 9.12. S. 6
3 So	14.00	📍	Großes Kino, kleines Kino #65 Schattenspiel Schüler*innen der Wedding-Schule D 2016 Sally Luna Maurer, Roel Wouters Niederlande 2005 *33 Yo-Yo Tricks P. White USA 1976 *Fadenspiele I Detel Aurand, Ute Aurand D 1999	16 mm stumm 3 Min. DCP 3 Min. 16 mm 7 Min. 16 mm stumm 8 Min. DCP 5 Min.
			□ Moderation: Stefanie Schlüter Ab 5 Jahren Im silent green Kulturquartier, Gerichtstr. 35, Berlin-Wedding	S. 18
	17.00	»1	60 und mehr Filme – Vulnerability and Resistance Toi ippon no michi The Far Road Sachiko Hidari Japan 1977	Digital file OmeU 114 Min. S. 11
	19.30	»1	Mexikanisches Populärkino 1940–70 Julio Bracho Mexiko 1954	Llévame en tus brazos Take Me in Your Arms DCP OmeU 92 Min. ↻ 25.12. S. 6
4 Mo	20.00	»1	Harun Farocki Institut Tardo Agosto Late August Filippo Foscari und Federico Cammarata Italien 2020 □ Zu Gast: Filippo Foscari und Federico Cammarata im Gespräch mit Clio Nicastro	DCP OmeU 47 Min. S. 18
5 Di	19.00	»1	DEFA-Stiftung Mein lieber Robinson Roland Gräf DDR 1970 □ Anschließend Gespräch mit Tobias Hering	35 mm OmeU 81 Min. S. 19
6 Mi	20.00	»1	70 mm La bataille de San Sebastian Guns for San Sebastian Henri Verneuil Frankreich/Italien/Mexiko/USA 1968 Mit Anthony Quinn, Charles Bronson, Ivan Desny 70 mm engl. OF mit schwed. UT 111 Min. S. 19	
7 Do	19.30	»1	Was anderes machen Winter Adé Helke Missetwitz DDR 1988 □ Zu Gast: Helke Missetwitz im Gespräch mit Bettina Ellerkamp	35 mm 116 Min. S. 20
8 Fr	17.00	»1	60 und mehr Filme – Resistance – Subverting – Surviving Macunaíma Joaquim Pedro de Andrade Brasilien 1969	DCP OmeU 110 Min. S. 11
	19.15	»1	Mexikanisches Populärkino 1940–70 Julio Bracho Mexiko 1944	La corte de faraón The Court of Pharo DCP OmeU 90 Min. ↻ 22.12. S. 6
	21.00	»1	Mexikanisches Populärkino 1940–70 René Cardona Mexiko 1968	La mujer murciélago The Batwoman DCP OmeU 81 Min. ↻ 22.12. S. 7

»1 arsenal 1 | »2 arsenal 2 | **OF** Originalfassung | **DF** Deutsche Fassung | **OmdU** Original mit deutschen Untertiteln | **OmeU** Original mit engl. Untertiteln | **ZT** Zwischentitel | ↻ Wiederholung | □ Veranstaltung mit Gästen | 👑 Nur für Mitglieder. Mitgliedschaft kann an der Kasse erworben werden | Die Längenangaben im Programm beziehen sich auf die reine Filmlänge | * Kopie des Arsenal – Institut für Film und Videokunst | * Kopie der Deutschen Kinemathek – Museum für Film und Fernsehen

9 Sa	17.00	*1	60 und mehr Filme - (R)age AFSPA, 1958 Haobam Paban Kumar Indien 2006	DCP OmeU 76 Min. S. 12
	19.00	*1	Mexikanisches Populärkino 1940-70 Skeleton of Mrs. Morales Rogelio Antonio González Mexiko 1960	DCP OmeU 85 Min. S. 5
	21.00	*1	Mexikanisches Populärkino 1940-70 The Case of the Wee Murdered Woman Tito Davison Mexiko 1955	DCP OmeU 102 Min. S. 6
10 So	17.30	*1	60 und mehr Filme - (Camera) Work A New Leaf Elaine May USA 1971 Mit Walter Matthau, Elaine May	35 mm OF 102 Min. S. 12
	20.00	*1	Mexikanisches Populärkino 1940-70 Tulio Demicheli Mexiko 1955	Más fuerte que el amor Stronger Than Love DCP OmeU 90 Min. C 25.12. S. 7
11 Mo	20.00	*1	Mexikanisches Populärkino 1940-70 Mexiko 1951	Trotacalles Streetwalker Matilde Landeta DCP OmeU 101 Min. C 28.12. S. 7
12 Di	18.00	*1	Cinepoetics Lecture #21: Elena Gorfinkel Vortrag von Elena Gorfinkel (King's College London): „Not Only: Barbara Loden and the Constellations of Feminist History“ In englischer Sprache Eintritt frei	S. 20
	20.00	*1	Cinepoetics Lecture #21 The Boy Who Liked Deer Barbara Loden USA 1975 The Frontier Experience Barbara Loden USA 1975 I Am Wanda Katja Raganelli BRD/USA 1980	16 mm OF 18 Min. 16 mm OF 25 Min. DCP OF 63 Min. S. 20
	20.00	*1	Was kann Kino? (4) Die Wismut Volker Koepp D 1993 Einführender Vortrag: Bernd Scherer Anschließend Gespräch mit Volker Koepp	DCP 111 Min. S. 21
13 Mi	20.00	*1	Neu im Verleih *Landshaft Daniel Kötter D 2023 Anschließend Gespräch mit Daniel Kötter	DCP OmeU 96 Min. S. 16
14 Do	16.30	*1	60 und mehr Filme - Impaired Sight Mein Blind Date mit dem Leben Marc Rothemund D 2017 Mit Kostja Ullmann, Jacob Matschenz, Anna Maria Mühe	DCP 111 Min. S. 12
	19.00	*1	Neu im Verleih *To Be Here Ute Aurand D 2013 *To Brasil Ute Aurand D 2023 Anschließend Gespräch mit Ute Aurand	16 mm 38 Min. 16 mm 19 Min. S. 16
	21.00	*1	Neu im Verleih Oráculo Distruktur (Melissa Dullius & Gustavo Jahn) Brasilien 2021 Anschließend Gespräch mit Melissa Dullius und Gustavo Jahn	16 mm OmeU 61 Min. S. 16
16 Sa	16.30	*1	60 und mehr Filme - Impaired Sight A Patch of Blue Guy Green USA 1965 Mit Sidney Poitier, Elizabeth Hartman	35 mm OF 105 Min. S. 13
	19.00	*1	Neu im Verleih Rote Ohren fetzen durch Asche Flaming Ears Ursula Pürrer, Dietmar Schipek, Ashley Hans Scheirl Österreich 1991 Anschließend Gespräch mit Ursula Pürrer	DCP OmeU 84 Min. S. 17
	21.30	*1	Neu im Verleih Nippon-kogu Ogata-Mura / Japan - Big Lagoon Village Stefanie Gaus D 2021 Anschließend Gespräch mit Stefanie Gaus	DCP OmeU 110 Min. S. 17

- 17** So **17.00** »1 60 und mehr Filme – Open Call
***Videogramme einer Revolution** Harun Farocki, Andrei Ujicá D 1992 DCP | 107 Min. | S. 13
- 19.30** »1 60 und mehr Filme – Decolonisation – Debt – Migration
Ulkomaalainen/Utlänningen/Yabanci Muammer Özer
 Schweden/Finnland 1981 DCP | **OmeU** | 38 Min.
Invandrarkvinnor Muammer Özer Schweden 1984 DCP | **OmeU** | 18 Min.
Jordmannen Muammer Özer Schweden 1980 DCP | **OmeU** | 27 Min.
 Einführung: Can Sungu S. 13
-
- 18** Mo **19.00** »1 Filmspotting ***Pingpong** Matthias Luthardt Deutschland 2006 DCP | **OmeU** | 89 Min.
 Mit Sebastian Urzendowsky, Marion Mitterhammer, Clemens Berg
 Anschließend Gespräch mit Matthias Luthardt, Sebastian Urzendowsky und Clemens Berg S. 21
-
- 19** Di **20.00** »1 Mexikanisches Populärkino 1940–70 **Días de otoño** Autumn Days Roberto Gavaldón
 Mexiko 1963 DCP | **OmeU** | 95 Min. | **C**, 29.12. | S. 8
 Televisa S.A. de C.V. All rights reserved. We appreciate the support of the Fundación Televisa.
-
- 20** Mi **19.30** »1 Mexikanisches Populärkino 1940–70 **Muchachas de uniforme** Girls in Uniform
 Alfredo Bolongaro-Crevenna Mexiko 1951 DCP | **OmeU** | 83 Min. | **C**, 27.12. | S. 8
-
- 21** Do **18.00** »1 60 und mehr Filme – Open Call
***Mein Leben Teil 2** Angelika Levi D 2003 DCP | **OmeU** | 93 Min. | S. 14
- 20.00** »1 Buchpräsentation ***Of Dust and Rubies, a Film on Suspension**
 Tamer El Said Deutschland 2020 Digital file | **engl. OF** | 49 Min.
 Archives on Show. Revoicing, Shapeshifting, Displacing – A Curatorial Glossary
 Buchpräsentation in Anwesenheit von Beatrice von Bismarck, Stefan Aue, Lama El Khatib und
 Stefanie Schulte Strathaus S. 22
-
- 22** Fr **17.00** »1 60 und mehr Filme – Open Call
I basilischi Die Basilisken Lina Wertmüller Italien 1963 DCP | **OmdU** | 85 Min. | S. 14
- 19.00** »1 Mexikanisches Populärkino 1940–70 **La corte de faraón** The Court of Pharaoh Julio Bracho
 Mexiko 1944 DCP | **OmeU** | 90 Min. | S. 6
- 21.00** »1 Mexikanisches Populärkino 1940–70 **La mujer murciélagó** The Batwoman René Cardona
 Mexiko 1968 DCP | **OmeU** | 81 Min. | S. 7
-
- 23** Sa **19.00** »1 Mexikanisches Populärkino 1940–70 **El suavecito** The Soft One Fernando Méndez
 Mexiko 1951 DCP | **OmeU** | 89 Min. | **C**, 26.12. | S. 8
 Televisa S.A. de C.V. All rights reserved. We appreciate the support of the Fundación Televisa.
- 21.00** »1 Mexikanisches Populärkino 1940–70 **Espaldas mojadas** Wetback
 Alejandro Galindo Mexiko 1955 DCP | **OmeU** | 115 Min. | **C**, 26.12. | S. 9
-
- 24** So Wir wünschen allen Besucher*innen des Arsenal's Frohe Weihnachten ...
-
- 25** Mo **19.00** »1 Mexikanisches Populärkino 1940–70 **Llévame en tus brazos** Take Me in Your Arms
 Julio Bracho Mexiko 1954 DCP | **OmeU** | 92 Min. | S. 6
- 21.00** »1 Mexikanisches Populärkino 1940–70 **Más fuerte que el amor** Stronger Than Love
 Tulio Demicheli Mexiko 1955 DCP | **OmeU** | 90 Min. | S. 7
-
- 26** Di **19.00** »1 Mexikanisches Populärkino 1940–70 **El suavecito** The Soft One Fernando Méndez
 Mexiko 1951 DCP | **OmeU** | 89 Min. | S. 8
 Televisa S.A. de C.V. All rights reserved. We appreciate the support of the Fundación Televisa.
- 21.00** »1 Mexikanisches Populärkino 1940–70 **Espaldas mojadas** Wetback Alejandro Galindo
 Mexiko 1955 DCP | **OmeU** | 115 Min. | S. 9

27	Mi	19.00 »1	Mexikanisches Populärkino 1940-70 Alfredo Bolongaro-Crevenna Mexiko 1951	Muchachas de uniforme	Girls in Uniform	DCP OmeU 83 Min. S. 8
		21.00 »1	Mexikanisches Populärkino 1940-70 Chano Urueta Mexiko 1949	El gran campeón	The Grand Champion	DCP OmeU 102 Min. 30.12. S. 9
28	Do	17.30 »1	60 und mehr Filme - Open Call One, Two, Three Eins, Zwei, Drei Billy Wilder USA 1961 Mit James Cagney, Horst Buchholz, Liselotte Pulver			35 mm OF 108 Min. S. 15
		20.00 »1	Mexikanisches Populärkino 1940-70 Mexiko 1951	Trotacalles	Streetwalker	Matilde Landeta DCP OmeU 101 Min. S. 7
29	Fr	17.00 »1	60 und mehr Filme - Impaired Sight City Lights Charles Chaplin USA 1931			DCP OmdU 81 Min. S. 15
		19.00 »1	Mexikanisches Populärkino 1940-70 Roberto Gavaldón Mexiko 1963 Televisa S.A. de C.V. All rights reserved. We appreciate the support of the Fundación Televisa.	Días de otoño	Autumn Days	DCP OmeU 95 Min. S. 8
		21.00 »1	Mexikanisches Populärkino 1940-70 Ismael Rodríguez Mexiko 1961	Los hermanos del hierro	My Son, the Hero	DCP OmeU 96 Min. S. 5
30	Sa	17.00 »1	60 und mehr Filme - Decentering / City Disco Dancer Babbar Subhash Indien 1982			DCP OmeU 135 Min. S. 15
		20.00 »1	Mexikanisches Populärkino 1940-70 Chano Urueta Mexiko 1949	El gran campeón	The Grand Champion	DCP OmeU 102 Min. S. 9
31	So		... und ein gutes Neues Jahr!			



Arsenal – Institut für Film und Videokunst e.V. wird gefördert durch:



Medienpartner:



Arsenal – Institut für Film und Videokunst e.V.
im Filmhaus am Potsdamer Platz

Das Arsenal im **Internet**: www.arsenal-berlin.de | mail@arsenal-berlin.de | **Eintrittspreise**: Gäste: 9 € | Mitglieder: 6 € | Kinder: 5 € | Sozialticket (ehemals Berlin-Pass): 3 € | Zuschläge für Klavierbegleitung: 2 €, Überlänge ab 150 Minuten: 2 € | Mitgliedsbeitrag für sechs Monate: 12 € | Mitgliedsbeitrag für sechs Monate ermäßigt: 9 € | Sammelkarte für Mitglieder (6 Vorstellungen): 24 € | Fördermitgliedschaft: 100 € | Die **Mitgliedschaft** kann online sowie an der Abendkasse erworben werden und beinhaltet den Programmversand. Die Kasse öffnet 30 Minuten vor Beginn der ersten Vorführung. | **Online-Kartenverkauf**: www.arsenal-berlin.de | **Vorbestellungen** per Mail an: mail@arsenal-berlin.de (Mo-Fr bis 17 Uhr) oder telefonisch unter (030) 269 55-100 | **Verkehrsverbindungen**: U-Bahn / S-Bahn Potsdamer Platz, Bus M41, M48, M85, 200, 347 | **Bankverbindung**: Bank für Sozialwirtschaft, IBAN: DE11 3702 0500 0003 3443 00, BIC: BFSWDE33BER Arsenal-Archiv im **silent green**: Gerichtstraße 35, 13347 Berlin | **Verkehrsverbindungen**: S 45 / Ringbahn Wedding, U6 Wedding und Leopoldplatz, Bus 247, M27 Nettelbeckplatz / S-Wedding, Bus 120 Gerichtstraße

Hans-Joachim Fetzer (hjf), Milena Gregor (mg), Anke Hahn (ah), Birgit Kohler (bik), Annette Lingg (al), Olaf Möller (om), Clio Nicastro (cn), Angelika Ramlow (ara), Stefanie Schlüter (sts), Linda Söffker (ls), Hannes Wesselkämper (hw)

Konzept, Layout, Repro: www.satzinform.de | Druck: Onlineprinters GmbH

Kooperationspartner:



Dank an unsere Partner in diesem Monat:





DÍAS DE OTOÑO
(Roberto Gavaldón,
Mexiko 1963) | 19. & 29.12.)

